

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonthlicher Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N<sup>o</sup> 33.

Freitag, den 9. Februar

1872.

Erstein täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Wohnenpreis**  
hierjährlich für Halle 15 Egr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
**Einlagen u. Annahmestellen**  
für Anzeilen und Annoncements  
S. Strub, Eisenbahnstr. 77.  
Gustav Wieg, große Klausstraße 18.  
Wörs- und Wollschneider  
S. Wieg, Baderstraße, Nr. 10.  
Reinhold Gumbach, Breitenstraße 22.  
Reichardt & Sohn in Gieselschtein,  
Mühlstraße 17.

Erpedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Insertionspreis**  
für die Spalte 1 Egr. 3 Pf.  
Nachdem untern Redactionsblatt  
für die Spalte 2 Egr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anzeile bis  
9 Uhr Vormittags, später werden  
aus unvorzuziehen.  
Anzeilen besorgen die Annoncen-  
bureau Dankslein & Vogler in  
Halle, Berlin, Leipzig etc., M. Wöhe  
in Halle, Berlin, Leipzig etc. und  
Seidler & Co. in Berlin.

## Bekanntmachung.

Nach den Beobachtungen auf der Control-Station im städtischen Gymnasial-Gebäude betrug die Lichtstärke des von hieriger Gas-Anfall im Monat Januar a. d. g. gelieferten Gases 12,8 bis 13,4 Wallrathkeren und 32,5 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers, sie hatte demnach durchschnittlich das vorgeschriebene Normalmaß.

Das Gas war genügend rein und zeigte am Manometer des Beobachtungslochs während des Abendconsums einen Wasserdruck von 2,4 Em., am Tage 2,8 bis 3,4 Em.

Halle, den 7. Februar 1872.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zwei Hengste aus dem Königl. Landgestüt Graditz auf der Weichsel-Station, dem Gosthof „zum Sattel“ bei Merzig, eingetroffen sind und gegen ein Sprunggeld von 3  $\frac{1}{2}$  täglich mit Ausschluß der Sonn- und Festtage zur Benutzung stehen.

Halle a. S., den 2. Februar 1872.

Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

## Zur Tagesgeschichte.

Bekanntlich hatte sich schon im ersten deutschen Reichstage eine Anzahl von Abgeordneten zur freien Besprechung wirtschaftlicher Fragen zusammengefunden. Diese Besprechung führte schließlich zur Begründung einer „freien Commission für Grundbesitz und landwirtschaftliche Gewerbe“, welche in ihren ferneren Beratungen sich dahin einigte, zunächst die Stellung von Anträgen erforderlichen Vorarbeiten in den zwischen den Sessionen liegenden Perioden vorzunehmen. Als die dringlichsten Objekte hierzu wurden die Steuerfragen anerkannt; besondere Referate sollten das erforderliche Material und anderweitige Unterlagen zusammenstellen. Zu diesen gehörte in erster Linie das dem Vorliegenden der Commission, Prof. Dr. Birnbaum in Plagwitz-Keipzig, übertragene Referat darüber: ob eine Ueberbürdung der Grundbesitzer und der Landwirtschaft in der Befreiung nachgewiesen werden könne oder nicht? — Das Referat über diese Frage ist nun von Prof. Birnbaum durch den Druck in Broschürenform unter dem Titel: „Kann eine Ueberbürdung der Grundbesitzer und der landwirtschaftlichen Gewerbe mit Steuern und Abgaben nachgewiesen werden oder nicht?“ publicirt worden. Das Referat basiert auf Ermittlungen, welche die Commission dadurch zu erlangen suchte, daß sie eine Anzahl von Fragebogen an die Commissionsmitglieder und andere als zulässig und gewissenhaft bekannte Personen versendete mit der Bitte, die Be-

antwortung auf das Sorgsamste geben zu wollen.

Das Resultat der jährlichen Untersuchungen, zu welchen Material aus den verschiedenen Theilen Deutschlands vorgelegt, ist in einer Tabelle zusammengestellt, aus welcher sich folgendes ergibt:

Es wird gezahlt an den Staat ein Thaler Abgaben auf 214 Thlr. Vermögen von einem Landwirth in der Provinz Posen; auf 189 bis 343 Thlr. von einem Landwirth in der Provinz Brandenburg; auf 284—616 Thlr. von Landwirth und auf 884 Thlr. vom Rentier in der Provinz Pommern; auf 327 Thlr. einem Landwirth, auf 834 Thlr. von einem Rentier und auf 308 Thlr. von einem Fabrikanten in der Provinz Sachsen; auf 200 Thlr. von einem Landwirth in der Provinz Schleswig-Holstein; 110—386 Thlr. von Landwirth und auf 750—1000 Thlr. von Rentiers in der Prov. Posen-Nassau; auf 214 bis 915 Thlr. von Landwirth, auf 1408 Thlr. von einem städtischen Grundbesitzer und 2750 Thlr. von einem Rentier im Königreich Sachsen, auf 739 Thlr. von einem Landwirth im Herzogthum Sachsen-Meiningen; auf 180 bis 354 Thlr. von Landwirth, 632—374 Thlr. von Rentiers und auf 902 Thlr. von städtischen Grundbesitzer im Königreich Baiern, auf 328 Thlr. von einem Landwirth, auf 1044 Thlr. von einem Rentier im Großherzogthum Hessen-Darmstadt; auf 934 Thlr. von einem Landwirth im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin; auf 232—635 Thlr. von Landwirth im Großherzogthum Baden.

Es wird ferner gezahlt im Ganzen ein Thlr. Abgaben auf 91 Thlr. Vermögen von einem Landwirth in der Provinz Posen; auf 124 bis 147 Thlr. von Landwirth, auf 323 Thlr. vom städtischen Grundbesitzer, auf 334 von Kaufmann und auf 313 Thlr. vom Rentier in der Provinz Brandenburg; auf 145—317 Thlr. von Landwirth, auf 417 Thlr. vom Rentier in der Provinz Pommern; auf 109 Thlr. von einem Landwirth, auf 1111 Thlr. von einem Rentier, auf 1000 von einem Fabrikanten in der Provinz Sachsen, auf 74—245 Thlr. von Landwirth, auf 667 Thlr. von Rentiers, auf 1250 Thlr. von einem Beamten in der Provinz Posen-Nassau; auf 158—394 Thlr. von Landwirth, auf 359 von einem städtischen Grundbesitzer und auf 397 Thlr. von diversen Einwohnern einer Gemeinde im Durchschnitt (ohne die Landwirth) im Königreich Sachsen; auf 341 Thlr. von einem Landwirth im Herzogthum Sachsen-Meiningen; 156—314 Thlr. von Landwirth, 412 Thlr. von Rentiers und 693 Thlr. vom städtischen Grundbesitzer im Königreich Baiern; auf 222 Thlr. von einem Landwirth im Großherzogthum Hessen; auf 125—520 Thlr. von Landwirth im Großherzogthum Baden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der Bischof von Straßburg berichtet, daß Cardinal Antonelli ihm eröffnete, die Curie erkenne das Concordat von 1801 nicht mehr als zu Recht bestehend an. Diese Nachricht ist äußerst wichtig, denn sie kann auf das Verhältnis des deutschen Reiches nicht ohne Einfluß bleiben. Die betreffende Mittheilung wird nun jedenfalls baldigst der Reichsregierung als dem allein competenten Forum, vor welches die Sache gehört, zugehen. Die Reichsregierung, obgleich die Rechtsauffassung der Curie nicht theilend, sieht demnach Verhandlungen über Neuordnung der Beziehungen von Staat und Kirche in Etsch-Vorbringen entgegen. — Mit dem Concordat von 1801 hat es folgende Bewandniß: Wegen die Uebergriffe der päpstlichen Gewalt in das staatliche Leben der katholischen Monarchien hatte schon Ludwig XIV. Front gemacht. Um die Uebergriffe des Papstes jenseits zurückzuweisen, hatte der König eine Versammlung der Bischöfe des Landes zusammen berufen, in welcher dieselben für die französische, log-

galitanische Kirche folgende 4 Forderungen stellten: 1) Der Papst hat in weltlichen Dingen kein Recht über Könige und Fürsten, darf auch deren Unterthanen nicht vom Gehorsam gegen dieselben losprechen; 2) er ist den Bischöfen eines allgemeinen Conciliums unterworfen; 3) seine Macht bestimmen die in Frankreich allgemein angenommenen canones und geltenden Satzungen des Reichs aus der Kirche; 4) auch im Glauben ist sein Urtheil ohne die Zustimmung einer allgemeinen Kirchenversammlung nicht unabänderlich. Napoleon ging zurück auf diese Beschlüsse vom Jahre 1682 und schlug auf Grund derselben 1801 dem Papste ein Concordat vor, auf welches dieser nach erfolgten Ausdehn 1813 einging. Für heute ist dies genug. Der Kauf der Dinge wird uns nöthigen, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Das Vernehmen hat die Vorlage in Betreff des Eigentumsverwerbs an Grundstücken e. fast durchweg, im Sinne seiner Commission und der Herren Graf Tappe und Kleist-Neow gänzlich umgestaltet. Die Regierung wird ihren Entwurf wohl nur deshalb nicht zurückziehen, um auch das Abgeordnetenhaus noch zum Worte kommen zu lassen. Die Herren Kleist-Neow etc. verlangen Credit-Erleichterung für den Grundbesitz, seit Jahren aber verweisen sie alle Anträge, die dazu führen könnten, unter der Bezeichnung, daß dieselben zugleich die „Beweglichkeit“ des Grundbesitzes beeinträchtigen würden und einer unkonserativen „Novellirungstendenz“ huldigen. In Bezug auf das gelirte Antraten des Grafen Tappe gegen den Leonhardt'schen Entwurf bemerkt heute die National-Zeitung sehr bitter: „Graf zur Tappe wagte es gar, im Namen Friedrich's des Einzigen“ gegen den Regierungsentwurf zu protestiren! Waprecht, Niemand sieht dem großen König, der seine Dinge und seine persönlichen Interessen rücksichtslos dem Ruhme und Weisheit des Staates opferte und selbst sein Leben und seine Ueberzeugung dem Staate zu opfern bereit war, ferner als Graf zur Tappe.

— In unserm Herdenhaute gab es am 3. d. ein kleines Vorkpiel, zu den heißen Kämpfen welche dort demnach zwischen der Regierung und den Beisitzern der Stabilität ausgefochten werden müssen. Nachdem das Gesetz über die Aufhebung der Leinwandleggen in Hannover zur großen Genehmigung des rechten Füßels mit harter Mehrheit angelehnt wor-

## Feuilleton.

### Erzählung.

Novelle von E. Wichert.

(Fortsetzung.)

„In der That?“ rief der alte Herr und reichte Parker freundlich die Hand hin. „Well, dies Zufammentreffen macht mir viel Vergnügen.“  
Auch Constance hieß ihn nun herzlich willkommen.  
Nach der Beantwortung des Besuchs zu fragen, würden Vater und Tochter für sehr ungeschicklich gehalten haben.  
Auf Verlangen des Mr. Hamilton brachte der Wirth eine Flasche Sherry-Wein, und Parker mußte es sich gefallen lassen, daß er von jetzt an als ein lieber Gast betrachtet wurde.  
Der joviale Herr theilte mit, daß er die Ankunft des Schooners von seiner Station aus beobachtet habe und daher mit seiner Tochter, in der Hoffnung Briefe zu erhalten, nach Port Lincoln herunter geritten sei.  
„Und nun,“ folgte er hinzu, „da wir noch das Vergnügen haben, einen Gast mit heim zu nehmen, sind wir doppelt beehrt für den kurzen Ritt. Nicht war Constance?“  
„Erlauben Sie nun auch mir kurz anzugeben, was mich zu Ihnen führt,“ sagte Parker, indem er mit einem freundlichen Blick dem Mädchen dankte, das die Frage mit der herzlichsten Zustimmung beantwortet hatte.

„Sie wollen mein Gast sein,“ unterbrach der Stationer, „das genügt vollkommen.“  
„Und doch —!“ fuhr der junge Mann fort, „ich bin zu meiner eigenen Verhütung möchte ich Sie bitten, mir für einen Augenblick Weh zu schenken.“  
„Ich suche — nehmen wir an in sehr wichtigen Geschftsangelegenheiten — einen Mann, den ich nur dem Namen nach kenne und von dem ich in Europa, wo seine Heimat war, nicht mehr erfahren habe, als daß er vor Jahren schon nach Australien ausgewandert ist, ohne von sich weitere Nachricht zu geben.“  
„Ich konnte mir sagen, daß es die größten Schwierigkeiten haben müßte, in diesem großen Lande mit seinen zerstreuten Colonien und weiten Wildnissen eine bestimmte Person aufzufinden, die leicht das einzige Kennzeichen, das mich auf ihre Spur zu führen vermöchte, den Namen verändert haben konnte — vielleicht gerade zu dem Zwecke, sich allen Nachforschungen zu entziehen.“  
„Dennoch,“ obgleich ich nur die geringste Hoffnung mitnehmen durfte, meinen Zweck zu erreichen, glaube ich aus beweglichen Gründen vor den Gefahren einer so weiten und unsicheren Reise nicht zurückzureden zu dürfen.“  
„Ich bin Amerikaner von Geburt, mein Herr, und man sagt meinen Landsleuten nach, daß ihre Energie nicht leicht ein Hinderniß für unüberwindlich anerkennt.“  
„Nun denn —“ ich legte mich auf ein Schiff und landete nach beschwerlicher Fahrt etwa Mitte August vorigen Jahres in Adelaide.“

„Wo nun beginnen, wo den ersten leitenden Mann ersuchen?“  
„Da stand ich mitten in einem verwirrenden Volksgewühl — weiter hinaus lag der Busch mit seinen einsamen Stationen — Schiffe kamen und gingen — wie sollte ich mich in diesem Wirrwarr zurecht finden?“  
„Meine Nachforschungen in der Stadt waren vergeblich.“  
„Ich reiste nach der fernen Burra-Burra Mine, um ihn unter den dortigen Deutschen — er ist ein Deutscher — zu erfragen.“  
„Das Wetter war so schlecht, wie es im australischen Winter irgend sein konnte, die Straße bodenlos! Das hinderte mich nicht.“  
„Ich lehrte ohne Erfolg zurück.“  
„Einen Deutschen freilich traf ich, der sich des Mannes noch genau erinnerte, da er mit ihm auf demselben Schiffe herübergekommen war.“  
„Seine Mittheilung war für mich völlig nutzlos. Er hatte sich sofort nach der Ankunft von ihm getrennt, um ihn nie wieder zu sehen, und war überzeugt, daß er die Colonie verlassen habe oder irgendwo tief im Busch vergraben sei.“  
„Also dann aufs Geratewohl in den Busch hinein!“  
„Ich hatte zum Glück keine Ahnung von den Wäldern, die mich erwarteten, sonst — aber nein! ich hätte auch dann die Reise nicht aufgegeben.“  
„Drei Wochen lang durchsuchte ich den Busch nach allen Richtungen.“  
„Von Hütte zu Hütte, von Station zu Station trug mich mein Gaul und oft hat

er die Sporen geführt, wenn ich einer Wohnung anichtig wurde — alles vergeblich!“  
„Fast schon verzweifelt an einem günstigen Resultat meiner Nachforschungen wachte ich mich endlich nach Adelaide zurück.“  
„Ein Zufall brachte mich dort auf die Fährte.“  
„Ich traf nämlich bei einem Gange am Hafen, wo ich ein Schiff zur Weiterfahrt suchte, einen jener deutschen Gentlemen, an welche ich mich vorher gewendet hatte.“  
„Er war erfreut, mich zu sehen, und theilte mir mit, daß es ihm gelungen sei, eine allerdings der früheren Zeit angehörende Nachricht über einen Mann jenes Namens zu erhalten. Gegenwärtig sei er im Stands, mich mit der Person, welche ihm dieselbe mitgeteilt, bekannt zu machen, da sie sich seit einigen Tagen in der Stadt bei ihm anhalte.“  
„Woll wiedererwachte Hoffnung eilte ich mit ihm nach seiner Wohnung und fand einen jungen gebildeten Deutschen, der ebenfalls bei der Weiterfahrt sein Schiffsgenosse gewesen war.“  
„Von diesem erfuhr ich, daß der Mann, dem ich nachforschte, vergeblich Arbeit gesucht hatte, nach einer nutzlosen Reise ins Innere in die Stadt zurückgekehrt war und das herumwandern müde, sich entschlossen hatte, irgendwie ein sicheres Unterkommen zu finden, und wenn er sich selbst zum härtesten bequemen müßte. Er habe sich deshalb an ein Arbeiter-Office gewandt und von demselben eine Schärferstelle in Port Lincoln vorgeschlagen erhalten.“  
„Seit dieser Zeit habe er nichts mehr von ihm erfahren.“

den war, benutzte der immer schlagfertige Führer jener Partei, Hr. v. Kleist-Resow, die Gelegenheit der Beratung über die von verschiedenen Vitzellern beantragte Dotation der evangelischen Kirche zu einem heftigen Ausfall gegen die wachsende Entchristlichung des Staats und gegen das Bestreben die Kirche von unchristlichen Mehrheiten, welche überhaupt kein Herz für Heilwahrheiten haben, abhängig zu machen. Unsere Blätter geben von dieser Rede nur einen sehr mageren Auszug, obgleich sie in ihrer Spitze gegen die Regierung gerichtet war, und sehr genau die Stellung erkennen läßt, welche unsere Ultras gegenüber den Reformvorlagen des Ministeriums genommen haben. Charakteristisch für den feindseligen Geist dieser Fraction gegen das bestehende Regime ist auch die Erwähnung, daß man dort den neuen bürgerlichen Cultusminister durchaus nicht für voll ansehen will.

**Berlin.** So rücksichtslos und schneidend auch die Reden mit welchen der Reichstangler am 30. und 31. Januar das Haus der Abgeordneten übertrug, der Centrumsfraction zu Weide gingen, so sehr spricht doch andererseits aus diesen Reden ein Geist ungetrübten Wohlwollens gegen die katholische Kirche und gegen deren Haupt. Wir erinnern zum Belege dessen an die zugestandene persönliche Geistesfreiheit des Reichstanglers einen Nuntius in Berlin zu empfangen. In gleichem persönlichen Sinn ist ein Leitartikel der „Nord. Allg. Z.“ geschrieben. Derselbe erinnert wiederholt an den Glückwunsch des Papstes an den Kaiser, und erklärt die Bildung der Centrumsfraction, in deren unklarem Interesse es liegt den deutschen Katholiken einen Papst vorzuziehen wie er im Vatican nicht existirt, für einen gegen die Person des Reichstanglers gerichtete Intrigue.

— Nach einer Mitteilung der „France“ versichert man in Diplomatentreisen, daß zwischen Deutschland und England Verhandlungen im Gange seien behufs Abschluß eines Handelsvertrages, welcher namentlich die deutsche Weinausfuhr begünstige.

— Die neuen Infanteriegewehre werden noch im Laufe dieses Jahres an die Regimenter der deutschen Armee, an die hiesigen Garderegimenter bereits vom nächsten Monat ab vertheilt werden. Der Lauf derselben ist bronziert, Kaliber und Regel conform dem Chassepotsystem und das Gewicht um 1 1/2 Pfund leichter als das der Zündnadelgewehre. An Stelle des bisherigen dreikantigen Etchbayonnetts wird ein Haubayonnet treten.

— Der Generalpost-Director Stephan hat in Paris, wie man hört, keine sehr entgegenkommene Stimmung vorgefunden. Die historischen Verbindnisse der französischen Regierung treten einer „idealen“ Auffassung dieser internationalen Verbindnisse in diesem Punkte ebenso entgegen, wie sie in Bezug auf die Handelsverträge vorgeschickt werden.

— Für die bevorstehende Reichstagsession ist die Vorlage über das Militärstrafgesetzbuch in Aussicht genommen. Man hört, daß die Reichscommission, welche unter dem Vorsitz

des Generals v. Voigts-Rhege diesen Gegenstand bearbeitet, Mitte dieses Monats den Entwurf dem Bundesrath vorlegen zu können hofft. Diese Vorlage dürfte im Reichstage die wichtigsten und interessantesten Debatten veranlassen.

— Die Reichsschulcommission wird der „Karl. Ztg.“ zufolge am 10. d. Mts. hier zu einer Beratung zusammentreten. Die Commission hat hauptsächlich die Aufgabe, die Lehrpläne zu bezeichnen, deren Abolvierung zur Zulassung zum einjährig-freiwilligen Wehrdienst berechtigt.

**Dresden, 6. Febr.** Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung fast einstimmig die Gehaltserhöhung für sämtliche Beamte mit 16 1/2 pCt. in den untersten, 12, 10, 8 pCt. in den höheren Stufen. Der Gesamtbetrag, welcher bewilligt wurde, beläuft sich auf 600,000 Thlr.

**München, 4. Febr.** Der Ausschussbericht über den Wirth-Schüttinger'schen Antrag ist vertheilt, und läßt sich man behaupten daß der staatsrechtliche „Vertrag“ der Abg. Sedlmayr dem Gutachten des Abg. Hand über die Verfassungsbeschwerde des Augsburger Prälaten ebenbürtig zur Seite stehe. Von dem vollkommen richtigen Grundsatze ausgehend daß die Auslegung von Verträgen den vertragschließenden Theilen zuliebe, gelangt das Gutachten des Abg. Sedlmayr zu dem Ausspruch: daß über die Auslegung der Verträge „Staatsverträge“ die bairischen Kammer mitzubestimmen haben; denn die betreffenden Landesvertretungen sind nicht nur „Mitinteressenten“, sondern auch „Mitparticenten“ jener Verträge. Nachdem wir befehrt worden sind daß es sich in dem vorliegenden Fall um die Auslegung von „Staatsverträgen“ handle, ergreifen wir sofort in dem folgenden Satze, daß der Initiativentwurf den die bairischen Kammer zum Gegenstand habe. Die Staatsrechtler werden somit für die Zukunft Staatsverträge zu den inneren Angelegenheiten der Staaten rechnen müssen.

**Österreich.**  
**Wien, 6. Febr.** Von unrichtiger Seite wird übereinstimmend ein günstiger Verlauf der galizischen Ausgleichs-Verhandlungen bekräftigt.

**Pest, 6. Febr.** Die vom Pesther Lloyd gebrachte Mitteilung über den angeblich erfolgten Abbruch der Verhandlungen mit den Eröaten wird vom Pest Naplo als unrichtig bezeichnet. Es sei vielmehr über alle Hauptpunkte ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden, und nur als die Nationalen verlangten, daß sofort alle höheren Aemter in Eröaten mit ihren Parteigenossen besetzt werden sollten, habe der Ministerrath entschieden, daß die Eröffnung des Landtages und die Gruppierung der Parteien auf denselben abgewartet werden solle, ehe zur W.egung der höheren Aemter geschritten werde. Hierüber hätten sich die Führer der Nationalen allerdings verstimmt gezeigt, doch sei die Ange-

legenheit noch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

**England.**

— In England fürchtet man in Bezug auf die Alabama-Angelegenheit, daß sich America Klusionen hingiebt, die mit seinem gerühmten praktischen Sinn nicht stimmen. Rechnungen aufzustellen ist sehr leicht, die Schwierigkeit liegt nur darin, sie beachtet zu erhalten. John Bull ist offenbar entschlossen die Rechnung zu mägen und die Posten zu streichen, die ihm nicht conciviren. Wer weiß, was sich daraus entwickeln wird.

**Frankreich.**

**Paris, 5. Febr.** Der Rücktritt Casimir Periers hat Nachfolge gefunden; sein Unterstaatssecretär hat sich auf eine feste Einverleibung zu sichel im Department des Lot zurückgezogen. Auch der Senepätré Leon Say hat, wie wir schon gemeldet, seine Entlassung gegeben; das hat aber Schwierigkeit etwas zu sagen, da dieser Brave die Gewohnheit hat, alle zwei Monat einmal seinen Abschied zu verlangen; gewöhnlich besinnt er sich nach einigen Tagen eines Bessern und nimmt sein Abschiedsgesuch ebenso unmotivirt zurück, als er es eingereicht hat. Baron de Varcy wird wohl auch Minister bleiben; er und der Kriegsminister General de Cissey sind die beiden Legitimisten im Ministerrath, sie sind aber Beide sehr zahme Parteimänner und fallen mit ihrer Erfurcht vor den bourbonischen Viten den Collegen, welche nicht Ähiers-Republikaner sind, durchaus nicht löstig.

— „Wir sind keine Komödianten, wir haben in Verdree einen ehrlichen Versuch mit der Republik verprochen und dieser Versuch muß ehrlich gemacht werden; man darf sich nicht wie Komödianten benehmen, welche eine Regierungsschere probiren mit dem geheimen Wunsch, dieselbe zu Grunde zu richten!“ Diese Worte, welche Thiers am 26. December 1871 in der National-Versammlung sprach, scheuere jetzt das Siecle der Rechten in einem förmlichen Anklageacte über ihre Untriebe ins Gesicht. Was seien die Kräfte dieser Leute anders als eine fortwauernde Komödie?

— Wenn die Hezereien gegen die in Frankreich anständig gewordenen und nach dem Kriege zurückgekehrten Deutschen sich nur selten in die Oeffentlichkeit wagen, so dauern Haß und noch mehr Mißgunst gegen dieselben in weiten Kreisen fort. Und doch bedarf das Geschäftselben und namentlich die Fabrication von gewissen Luzegegenständen die deutsche Arbeit gegenwärtig noch mehr als vor dem Kriege, und zwar aus zwei Gründen. Erstens hat die Gewerthätigkeit von Paris, die während der zweimaligen Belagerung fast ganz zum Stillstand verurtheilt war, eine Pause von circa sieben Monaten einzubringen. Sodann aber hat ihr die Beteiligungen eines großen Theils der Fabrikarbeiter an dem Aufstand des 18. März v. J. und den darauf folgenden

Kämpfen viele Kräfte für immer, d. h. durch den Tod der Betroffenen, andere für längere Zeit entzogen. In gewissen Fabricationszweigen endlich, so vor Allen in der Manufactur feiner Tapeten und in der Kunstschere, waren vor dem Kriege die Deutschen gar nicht zu entbehren, und ähnlich verhielt sich's und verhält es sich noch jetzt mit den zahlreichen Commissions- und Expeditionsgeschäften, die ebenfalls zur bei Weitem größeren Hälfte in den Händen von Deutschen sind. Man sieht auch hier, daß die Dinge in der Regel fürter als die Lebensspannen der Menschen sind.

**Amerika.**

**New-York, 6. Februar.** Die gemäßigete Sprache der englischen Chronrede bezüglich der Alabama-Frage ist hier sehr günstig aufgenommen worden.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Die soeben ausgegebene Nr. 20 des „Dahheim“ bringt eine ausführliche Biographie von Dr. H. A. Daniel. Verfasser und Verleger haben uns bereitwillig den Abdruck im Tageblatt gestattet, daher wir unseren Lesern und den vielen Fremden unseres Landes und sich vererbenden berühmten Witzbürgers schon für die nächste Woche die Mittheilung des Aufsatzes versprechen können.

— Von Interesse dürfte es auch für weitere Kreise sein, daß die Verlagsanstalt Jochen Berger Vermittelung eines Londoner Hauses eine Bestellung von 156 Expl. des Daniel'schen Lehrbuches der Geographie in deutscher Schulbuch gebunden, für Japan erachtet.

— In den Theateranzeigen der Berliner Blätter finden wir für heute Donnerstag angezeigt: „Im Nationaltheater (Dr. Guntau) zum ersten Male „Eube gut, Alles gut“ von W. Schafepare. Nach Herzberg's Uebersetzung für das Nationaltheater in Berlin bearbeitet von Dr. Jul. Thümmler.“

Wir haben Gelegenheit gehabt, die Bearbeitung dieses Stüdes, das unfres Wissen auf der Bühne noch nicht existirt, in ihren Grundzügen kennen zu lernen und versprechen uns daher von der Aufführung besten Erfolg.

— Auf der Merseburger Chaussee lagern zur Aufbefferung der Straße auf dem Fußwege zur Verlastigung aller Passanten von der Restauration des Herrn Koch an bis zur Eisenbahnerei der Herren Jung & Wust verschiedene Hausen Reis, die schon seit a. 8 Tagen der Ausbreitung auf dem Wege harren.

**Provinz.**

**Leiz, 6. Febr.** Bei der am 3.—7. Februar abgehaltenen 7. Gefällg-Bestellung wurden folgende Aussteller prämiirt: für Tanden: Herr Böhre, Segner aus Erfurt, Haake, M. Kruglich, Tr. Kruglich, J. Kruglich, Jwanzig aus Leiz, Claus aus Dresden, Gangz aus Dromenbaum, W. Müller aus Neulwitz, F. Wegner aus Reichenbach, G. Landmann aus Prebel, Reinecke aus Droschitz, Sieler aus Raundorf, Schintler aus Neuten, für

Ich muß gestehen, daß mich diese Nachricht erschreckte.

— Denn abgesehen davon, daß nur die äußerste Verweisung einen Mann von Bildung veranlaßt haben konnte, die Stelle eines Schöfers anzunehmen, so wußte ich auch, welchen Gefahren er sich gerade in diesem Theile der Colonie aussetzte, von wofor so oft die schrecklichsten Mordthaten, von den Eingeborenen an Weißen verübt, berichtet werden.

— Ich muß gestehen, ich wünschte einen Augenblick fast, daß sich die Nachricht nicht bekräftigen möchte.

— Dennoch versäumte ich nicht, dem jungen Manne nach dem Arbeiter-Office zu folgen, das zum Glück noch nicht eingezogen war, um den Namen des Stationers zu erkunden, an welchen der Gesuchte abrefreit war.

— „Man schlug die alten Bücher nach und — nannte mir Ihren Namen, sowie die Zeit der Eintragung.“

— So sehen Sie mich denn hier. — Verzeihen Sie, wenn ich in meinen Mittheilungen zu weitläufig gewesen bin. Ich durfte hoffen, Sie näher in mein Interesse zu ziehen, wenn ich Ihnen durch eine Schilderung der Bemühungen, die ich aufwendend hatte, von der Dinglichkeit meines Wunsch's, über die begehnete Persönlichkeit durch Sie weitere Auskunft zu erhalten, eine Vorstellung geben konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bermittlendes.**

**Leipzig, 7. Febr.** In diesen Tagen ging bei der hiesigen Oberpostdirection Anzeige ein,

daß der Vorsteher der Postexpedition zu Meuselnitz bei Altenburg, Namens Nethermann, unter Mitnahme ziemlich beträchtlicher, ihm dienstlich anvertrauter Gelder flüchtig geworden ist.

— Dr. Strouffberg wird, wie das „Fr. Bl.“ meldet, binnen Kurzem Berlin verlassen und mit seiner Familie nach London übersiedeln.

— In den Nachrichten einer benachbarten kleinen Residenz kündigt ein Gesangsverein einen Liedertabend mit Ball unter dem Bemerken an: „Zurück haben nur Mitglieder, deren Eltern und deklarierte Bräute nebst deren Kindern.“

— Die deutschen Arbeiter strömen seit einigen Monaten wieder massenhaft nach Paris in der Hoffnung, hier, bei dem in verschiedenen Industriezweigen herrschenden Mangel an Arbeitskräften, sofort lohnende Beschäftigung zu finden. Einzelnen mag Das gelungen, aber die meisten werden abgewiesen, da der größte Theil der Fabrikanten es nicht wagt, deutsche Arbeiter wieder anzustellen. Die Leute verfallen dann gar bald in bittere Armut und, wenn sie gar Frau und Kinder haben, in ein entsetzliches Elend.

— Der Tenorist Wachtel hat kürzlich in New-York gegen 800 Dollar Honorar zum Besten der Abgebrannten in Chicago in der italienischen Oper, wodurch eine Einnahme von 6000 Dollar erzielt wurde; darauf wollte der deutsche Musikverein den Freischütz zu demselben Zwecke aufführen, worin Herr Wachtel den Max für 600 Dollar singen sollte; der Vorstand des Vereins unternahm es, den Sänger einzuladen, wurde aber nicht

vorzulasen; darauf wurde ein Comité ernannt, welches man absandte; diesem widersprach das gleiche Schicksal. Einige Tage nachher las man in einer New-Yorker Zeitung:

Sin it bin und futsch it futsch,  
Unser Comité ist futsch!  
Es ging nach einem Sänger aus  
Und fand nur einen großen Knicker.

**Edin.** Die schon seit drei Wochen andauernde außerordentliche Miße des Winters, die uns an den Januar des Jahres 1853 erinnert, bringt uns Kräuter und Blumen vor der Zeit. Und das ist selbst in der Eisel der Fall. Wir haben heute eine als Rarität aus diesem Verglande gestommene Sendung frisch duftenden Waldmeißlers. So wird also Klein nach alten Brauch am Alchemitwisch wieder sein erstes Himmchen-Waiwein trinten können.

**Kentz, 3. Febr.** Zwei Stunden von hier, in der Gemeinde Appelnborn, hat man in einer Sandgrube eine Menge römischer Urnen gefunden, die auf eine gemeinsame Begräbnisstätte an dieser Stelle schließen lassen.

**Gelsenkirchen, 3. Febr.** Obenankerser Unvorsichtigkeit sind leider gestern Abend wieder zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Bergmann in Braubauer'scher hatte in unbesiegreichem Leichtsinne eine größere Quantität Dynamit hinter dem Ofen aufgehängt. Er selbst war zur Arbeit gegangen, während seine Frau mit zwei Kindern zu Hause zurückblieb. Plötzlich entzündete sich das Dynamit hinter dem heißen Ofen und — das Häuschen liegt sofort zu Dreiwerttheilen in Trümmern. Ein Knabe wird durch eine aufgerissene Wand ins Freie geschleubert und scheint weiter keine Verletzungen

abovorgetragen zu haben. Das andere Kind war sofort todt und ist am Körper schwarz angelaufen. Die Mutter der Kinder ist aber ernstlich verstimmt; sie ist vollständig aus einander gerissen; Theile von ihr lagen weit und breit umher.

— Nantwich in Cheshire, eine Stadt von etwa 7—8000 Einwohnern, ist seit einigen Jahren im Sinken begriffen, und es ist daselbst keine Seltenheit mehr, daß man von der Straße aus direct durch das Fenster der früheren ersten Etage in ein Haus steigen kann. An ein allmähliches Sinken sind die Einwohner schon gewohnt, nur einen plötzlichen Zusammenstoß befürchtet man.

— In einigen Tagen wird das Buch des Herzogs von Gramont über die Ursachen des Krieges von 1870 erscheinen. Dasselbe hat den Zweck, zu beweisen, daß dieser Krieg von Preußen gewollt, herbeigeführt und vorbereitet sei!

— Wierum wird heute von einem Unfalle gemeldet, welcher einem Kriegsschiffe begegnet ist. Auf dem Rückwege von Westindien stieß die Dampfregatte „Fort“ in Canal mit einem anderen Dampfer zusammen und erlitt ziemlich bedeutende Beschädigungen.

**Kuzemburg, 6. Febr.** Der um 2 Uhr Nachmittags von hier nach Trier abgehessene Personenzug stieß bei der Station Dellingen mit einem Lastzug zusammen. Der Zugführer blieb todt, vier Passagiere erlitten Verletzungen.

— Offenbach's neueste Operette: „Schneeball“ fand in Wien stürmische Aufnahme.

Hühner: Herr Kreisgerichtsrath Kröber, Harnisch, Awanig aus Zeitz, Carl Müller aus Großschellbach, Grunert aus Drossen, F. Grote aus Naumburg, J. Körner aus Pulzitz, Fürz Biergeßel: Herr Harnisch, D. Wiegand, H. Kratzsch, G. Wiefner aus Zeitz.

Städteverwesen.

Die Berliner Städteverordneten beschließen, das Gehalt des Ober-Bürgermeisters von Berlin von 6000 auf 8000 Thaler zu erhöhen, auch von einem öffentlichen Ausschreiben dieser Stelle abzusehen, für die es an Bewerbern nicht fehlen wird.

Lotterie.

Bei der fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 145. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thalern auf Nr. 37,536, 2 Gewinne zu 600 Thaler fielen auf Nr. 33,193 und 50,272, 2 Gewinne zu 200 Thaler auf Nr. 24,350 und 44,029, und 7 Gewinne zu 100 Thaler auf Nr. 533, 34,786, 36,422, 39,474, 49,534, 75,278 und 77,321.

Handel und Verkehr.

Tilfit, 7. Febr. Der hier versammelte Kreisstag hat in seiner gestrigen Sitzung, nachdem der Regierungspräsident v. Buttkammer persönlich die erforderlichen Erklärungen über den Bau der Tilfit-Memeler Eisenbahn gegeben hatte, mit 23 gegen 3 Stimmen beschlossen, das zum Bau erforderliche Terrain unentgeltlich und ohne jede weitere Bedingung zur Verfügung zu stellen.

Die Richterliche Graphophotographien-Ausstellung im Hotel zum Kronprinzen erfreut sich allgemein des größten Beifalls und ist sehr oft überfüllt. Aber in deren Besichtigung weniger beengt sein will, möge immerhin auch die früheren Tagesstunden benutzen, die Beleuchtung liefert zu jeder Tageszeit ein gleiches und gutes Licht. — Zu dem vielen Sehenswerthen, stellen sich in dem reich ausgestatteten Verkaufslager, jetzt auch ganz vorzüglich und höchst interessante Stereoscopbilder aus Californien: wir sehen hier die Niefenconiferen von 112 Fuß Umfang und 450 Fuß Länge verkörpert vor uns liegen, sehen die einzelnen Theile dieser Giganten, wie Duerdurschnitte, Zapfen u. s. w., ferner Wasserfälle, Gebirgslandschaften und Waldscenerien die in Großartigkeit und Schönheit weiters. Auch als ganz besonders schön sind die neu eingetroffenen und aufgestellten Winteransichten am Niagara-fall. — Die Ausstellung, die uns leider in einigen Tagen verlassen wird, verdient nach wie vor die vollste Beachtung.

Fünfzehn Grofsen Geheseln aus dem schiebsamlichen Vergleiche in Sachen W. / S. wurden durch den Schiedsmann des 11. Bezirks heute zur Armentafse gezählt.

Die Armentafse.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Marienparochie: Den 14. Januar der Maurer Lorenz mit M. S. Heller. — Den 28. der Handarbeiter J. Hermann mit R. A. Gandler. — Der Handarbeiter J. F. A. Portius gen. Schaaf. — Den 30. der Schneider Thon mit R. E. Jacob. — Den 1. Februar der Kaufmann Köppe mit A. Ch. H. Richter verm. Handl.

Börten-Verammlung in Halle.

8. Februar 1872. (Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschl. d. Courtagen.) Weizen 1000 Kilo ohne Aenderung matt 78-82 1/2. Roggen 1000 Kilo, schleppender Handel, 59-61 1/2. Gerste 1000 Kilo, schwere Sorten Landg. 54-57 1/2, Eben, bis 60 1/2. Gerstenmalz 50 R. 4 1/2-4 1/2. Hafer 1000 Kilo 53-54 1/2. Hülsenfrüchte bei sehr schwachem Handel ohne Aenderung. Weizen 1000 Kilo 54-56 1/2. Lupinen 1000 Kilo 39-40 1/2. Rümmele 10-10 1/2. Kleesaaten in allen Gattungen und Qualitäten wie zuletzt. Desfaaten: Raps 1000 Kilo 125 1/2. Stärke in Preisen u. Stimmung ohne Aender. Spiritus, 10,000 Lit. Proc. loco Kartoffel 24 1/2, Korn 26 1/2. Preßhefe 1 Kilo 12 1/2. Prima-Solaröl Petroleum, deutsches in matter Haltung. Rohwachs unverändert. Rüben syrup, Melasse, Pflaumen, Kirsch ohne Geschäft. Kartoffeln Speise 24-25 1/2. Delfschaden 2 1/2-2 3/4. Uebrige Futtermittel unverändert.

Berliner Börse. 7. Februar.

Table with 3 columns: Fonds- u. Staatspapiere, per Cent, and 4% Def. Landest. 9,163. Includes entries for Nordb. B.-Anl., Consol., Anleihe, Amst.-Leihg., etc.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Marienparochie: Den 14. Januar der Maurer Lorenz mit M. S. Heller. — Den 28. der Handarbeiter J. Hermann mit R. A. Gandler. — Der Handarbeiter J. F. A. Portius gen. Schaaf. — Den 30. der Schneider Thon mit R. E. Jacob. — Den 1. Februar der Kaufmann Köppe mit A. Ch. H. Richter verm. Handl.

Moritzparochie: Den 28. Januar der Zimmermann Schurig mit M. L. Simpf. Domkirche: Den 4. Februar der Maschinenbauer Tell mit A. F. W. Blumen-hal (Wilmstraße 12).

Katholische Kirche: Den 14. Januar der Gigarrenmacher Fuge mit M. E. Mosheim (Königsstraße 14).

Neumarkt: Den 28. Januar der Telegraphenbote Jünke mit H. Hoffmann. Glaucha: Den 28. Januar der Schlosser Reiche mit R. Ch. R. Hopfeld. — Der Dachdecker Bähler mit verm. M. S. C. Müller geb. Dienemanna. — Den 30. der Handarbeiter Voigt mit E. A. Ch. Kapfjiber.

Geborene:

Marienparochie: Den 15. November 1871 dem Sattler Krost ein S., Franz Otto Ferdinand (H. Schlamm 9). — Den 11. December dem Maurer Sanderhansen eine T., Friederike Mathilde Anna (Unterberg 3). — Den 17. dem Rammereiboten Nuttmann eine T., Anna Felene (Domgasse 3). — Den 23. Januar 1872 dem Hausknecht Seidenschuur eine T., tozgeb. (Tödel 15).

Moritzparochie: Den 3. November 1871 dem Maurer Dig ein S., Wilhelm (Königsstraße 17). — Den 23. dem Kaufmann Rählemann eine T., Bertha Martha (Königsplatz 7). — Dem Handarbeiter Reichmeister ein S., Julius Hermann (gr. Brauhausgasse 2). — Den 28. dem Maschinenmacher Stähler eine T., Emilie Martha Rosa (Bahnhofstraße 8). — Den 3. December dem Handarbeiter Erfurt ein S., Friedrich Wilhelm (gr. Brauhausgasse 15). — Den 15. dem Kaufmann Franz ein S., Marie Cäcilia Elisabeth Caroline (Leipzigerstraße 94). — Den 18. dem Conditör Keil eine T., Anna Amalie Margarethe (Kannischstraße 7). — Den 9. Januar 1872 dem Bahnarbeiter Hubndorf ein S., Friedrich Wilhelm (gr. Märkerstraße 23).

Moritzparochie: Den 1. Januar dem Tischler Koch ein S., Carl Hermann Robert (Spitze 17). — Den 9. dem Maurer Berner eine T., Friederike Caroline Auguste (an der Halle 15). Entbindungs-Asistent: Den 19. Januar ein unheil. S., Mor.

Den 24. eine unheil. T., Wilhelmine Marie. Domkirche: Den 9. November 1871 dem Schneidemeister Pfau ein S., Ernst Wilhelm Gustav Hermann (Saalberg 20). — Den 20. dem Schriftfeger Frosch eine T., Auguste Anna (H. Klausstraße 7). — Den 18. December dem Waffnis Zahn ein S., Richard (gr. Wallstraße 7). — Den 25. dem Colporteur Wiener ein S., Adolf (gr. Steinstraße 14). — Den 29. dem Buchbindermeister Rößling ein S., Friedrich Wilhelm Carl (Zapfenstraße 5). — Den 5. Februar 1872 dem Handarbeiter Seifert Zwillings-söhne, unget. (Spitze 29).

Katholische Kirche: Den 18. November 1871 dem Former Mollitor eine T., Anna Luise (Bahnhof 8). — Den 13. Januar 1872 dem Inspector und General-Agenten der Magde. Lebensversicherungs-Gesellschaft Diermann ein S., Friedrich Wilhelm Otto (Wassergasse 7).

Neumarkt: Den 13. December 1871 dem Sattlermeister Rober ein S., Carl Richard (Jägerplatz 8). — Den 29. dem Agenten Herbst ein S., Friedrich Wilhelm Richard Carl (Fleischergasse 3). — Den 6. Januar 1872 dem Handelsmann Raft ein S., August Heinrich Carl (Weißstraße 23).

Glaucha: Den 2. December dem Buchbinder Koch eine T., Clara Anna (lange Gasse 6). — Den 5. dem Fleischermeister Schröder eine T., Anna Luise Martha (Ober-glaucha 40). — Den 20. dem Handarbeiter Werbach eine T., Anna Bertha Amalie Hermine (Steg 21). — Den 26. dem Schaffner Pomborf eine T., Auguste Amalie Johanne (lange Gasse 31).

Predigt-Anzeigen.

An Sonntage Estomisch (den 11. Februar) predigen: Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Hr. Superintendent, D. Franke. Passions-Predigten: Mittwoch den 14. Februar Abends 6 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schneifer. Um 2 Uhr Hr. Dierprediger Weidke. Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Conf. Rath D. Drander. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Niefchmann. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Niefchmann. Domkirche: Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Hr. Dompred. Lic. Jahn. Vormittag 11 1/2 Uhr academischer Gottesdienst Hr. Prof. D. Meyschlag.

Stadtrief.

Die Magd Louise Schmidt aus Mittelhausen, welche sich auch Louise Walter aus Schraplan nennt, des Diebstahls und der Unterschlagung von Kleingeldstücken dringend verdächtig, wird der Willkür der Behörden empfohlen und um deren Ablieferung an das hiesige Kreisgericht erucht. Signal: Alter: 17-18 Jahr. — Statur: mittel. — Haare: blond. — Gesichtsfarbe: gesund. — Besondere Kennzeichen: schiebt mit dem linken Auge. Halle, 5. Februar 1872. Der Staats-Anwalt.

Handwerkermeister-Verein.

Freitag den 9. Februar Abends 8 Uhr in der 'Tulpe.' 1) Der Sieg der Maschine. 2) Proklamierung neuer Mitglieder zur Vor-schubbank.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

7. Februar 1872.

Table with 6 columns: Stunde, Luftdr., Dunstf., Wind, Luftst., Wind. Includes data for Morgs. 6, Mittags 2, Abds. 10, Mittel.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhaftation soll das nachstehende Grundstück des Verstorbenen Johann Gottlieb Vuch zu Halle gehörig, im dasigen Hypothekenbuche Band 8. Nr. 268a. eingetragene Grundstück:

„Ein auf dem kleinen Sombberg 10a eingetragenes Wohnhaus nebst Zubehör.“ nach Nr. 339 der Gebäudesteuer-Rolle mit 164 1/2 läst. Nutzungswert veranlagt am 28. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterschriebenen Subhaftationsrichter versteigert und am

7. März d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlinket werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzuzeigen. Halle, den 28. December 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhaftations-Richter. gez. H o l t e.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhaftation soll der dem Gärtner Julius Fiedler, gehörige Antheil an dem zu Diemitz bezelgenen, im Hypothekenbuche dieses Ort Vol. 3 No. 72 eingetragenen Grundstück:

Zwei Morgen Acker hinter der alten Schule aus d. Kottshagenque Diemitz Nr. 23a. nach Nr. 54 der Gebäudesteuer-Rolle u. Art. 39 der Grundsteuer-Mutterrolle aus Wohnhaus nebst Stallanlage und warmen Gemüchshaus sowie 2,58 Morgen Garten bestehend, mit 25 1/2 Nutzungswert und 15,48 1/2 Reinertrag jährlich veranlagt am

27. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterschriebenen Subhaftationsrichter versteigert und am

7. März d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlinket werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu

machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzuzeigen. Halle a. S., den 27. December 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhaftations-Richter. (gez.) H o l t e.

Bekanntmachung

Briefverkehr mit Rußland. „Bei Briefen nach Rußland ist es zur Sicherung der richtigen Expedition von Wichtigkeit, daß, wenn auf denselben der Bestimmungsort in russischer Sprache angedrückt wird, die betreffende Angabe außerdem in Deutscher, Französischer oder Englischer Schreibweise erfolge, weil die russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht überall hinlänglich bekannt sind. Auch muß bei Briefen nach weniger bekannten Orten Rußlands die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements außer Zweifel gestellt werden.“ Berlin, den 2. Febr. 1872.

Kaiserliches General-Postamt.

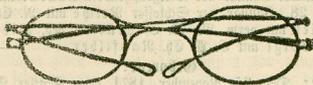
J. B. Wiebe.

H. Ulrichsstraße 15.

Röfse, Saueröhl mit Schweinefleisch, gr. Ulrichsstraße 21. Saurer Kartoffeln mit Wurst.

# Gesichts-Masken

bei  
Alte Post. **Albert Hensel**, Leipzigerstraße.



**Brillen, Lorgnetten, Klemmer,**  
sowie alle optischen Waaren, liefert anerkant gut zu billigen Preisen, wie seit 22 Jahren  
**E. Hagedorn**, jetzt gr. Ulrichsstraße 53, Cöcling's Hotel, parterre.

**Zinnschmuck,**  
Diademe, Brochen, Armbänder, Nadeln etc. etc. bei  
**Albert Hensel.**

**Freitag früh frischen Schellfisch** à Pfd. 3 Egr.  
auf d. Markte vor dem Rathskeller. **W. Hoffmann.**

**Niemand darf sich mit der Unkenntniß der  
Gesetze entschuldigen!**

Die Wiedervereinigung des deutschen Vaterlandes macht es notwendig, daß jeder Bewohner desselben die allgemeinen Begriffe des Rechts und der Gesetze kennen lernt. Es ist zweifellos, daß Derjenige, welcher sich diese ersten Erfordernisse eines Staatsbürgers angeeignet hat, viel sicherer im Geschäfte- und Familienleben auftreten kann, als ein Unkundiger, dem die hieraus resultirenden Vortheile entgehen!

In Würdigung dieser Verhältnisse hat der Kreisgerichtssecretair **Thied** in Langensalza einen

## Katechismus oder volksthümliche Erläuterungen

a. der allgemeinen Rechtsbegriffe,  
b. der allgemeinen Gesetzeskunde

bearbeitet. Prospecte des Werkes (mit vollständiger Inhaltsübersicht), nebst Subscriptionsliste liegen in der Vertheilung aus. Derselben circuliren ferner in ganz Halle und werden nach auswärts auf Wunsch gratis versandt. Die Rücksendung der letzteren wolle man, event. mit Unterzeichnung, als Kreuzband mit einer 1/2 Gr.-Marke, gef. bezeichnen. Das Werk ist von Fachmännern geprüft und von diesen als jeder Familie unentbehrlich empfohlen. Man veräume daher nicht, sich mindestens mit dem Prospect bekannt zu machen.  
**A. Erlecke**, Buchhandlung,  
Rannischestraße 12, I.  
Halle a/S., den 8. Februar 1872.

**Sehr große Kieler Zeitbündlinge** à Stk.  
1 Sgr. **Bolz.**

Alle Tage von Morgens 8 bis Mittag 11 Uhr habe mit lebenden Karpen und Hechten zu bekannt billigen Preisen vor dem Rathskeller auf dem Markt bei  
**W. Hoffmann**,  
Fischweierstr. u. Fischbändler,  
Weingärten 23.

**Steinkohlen.**  
Beste zweierlei Waschkörpelpohlen den Neuseffel zu 8 1/2 Sgr. empfiehlt  
**Gustav Mann junior**, am Magdeb. Bahn.

**Steinföhlen-Verkauf.**  
Gute Zwaidner Steinföhle à Schffel 9 Sgr. bei **W. Denzau**, Schülterhof 16.  
**Gyps**, in bester Qualität, halte stets auf Lager, kann diesen in jedem Quantum ablassen  
**Gustav Glid**,  
gr. Ulrichsstraße 12.

**Auction.**  
Freitag, den 9. Februar Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Hause Brunnenwarte 20 alhier, eine Partie gut erhaltener Möbel, als: Sopha, Tische, Stühle, Schränke, sowie verschiedene andere Gegenstände nebst Küchengeräth mit Sibetend versteigert werden.  
**J. A. Lützner.**

2 dauerhafteste Fensterväden, 5 Fuß hoch, 3 1/2 Fuß breit mit vollem Zubehör, 1 zweiflüchtig, samt neuer Kleiderschrank, 4 Mohrröhre, ein eisernes Weinflaschengeschloß, 1 Küchenstuhl billig zu verkaufen  
Hospitalsplatz 6, I.  
2 Schweine, gut zum Hausgeschlachten, sind zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 31.  
Ein junges Hündchen wünscht zu kaufen  
Kanzleigasse 1.  
Altes Feder-, Hornabfall werden gef. bezugsweise 2 am Paradeplatz.

Einem Lehrling sucht zu Oftern  
**Gd. Ballje**, Uhrmacher.

Ein Lehrling wird unter günstigen Bedingungen angen. bei  
**G. Hlbig**, Uhrmacher,  
gr. Klausstr. 18.

Einem Lehrling sucht  
**G. Wehage**, Handschuhm., gr. Klausstr. 12.

Einem Lehrling sucht  
**Oswald Kiebermann**, Friseur.

Ein Mädchen sucht sojaleich  
**Frau Bendheim**, Leipzigerstr. 1.

**Gold- u. Silber-Besätze, Flittern, Quasten**  
empfehl **Albert Hensel.**

**Pianinos u. Harmoniums**  
bei **G. Benemann**, Rauerstraße 6 p.

**Avis für Damen.**  
Seidene u. wollene Stoffe, Teppiche, Tischdecken, Kleider, Pelz u. Fächer werden sehr schön gewaschen bei **Emma Fritsch**, Hallg. 2.

Eine Wohnung von 2 St., 2-3 R. mit Zub. wird zum 1. April zu mieten gesucht. Abzugeben Barfußstraße 1, 1 Tr. (im Hause des Buchh. Anton).

Gesucht wird z. 1. April e. ummöbl. St. in der Nähe d. Ulrichsstr. Abzugeben gr. Ulrichsstraße 20, im Blumenladen.

## Trichinen-Versicherungen,

sowie Unternehmungen auf Schweinen, auf Trichinen, werden gewissenhaft ausgeführt. Außer nachbenannten Fleischermeistern, die jedes ihrer geschlachteten Schweine untersuchen lassen, nehme noch fernere Aufträge entgegen. Versicherungen für d. Schwein 3 Sgr. nehme noch unmittelbar vor der Untersuchung entgegen, so daß nur ein Votennweg nöthig ist.  
**E. Hagedorn**, gr. Ulrichstr. 53, in Cöcling's Hotel.

Die Herren Fleischermeister:

- Braner**, Klausstr. 12,
- Döhler**, große Brauhausgasse,
- Gnirt**, große Klausstraße,
- Göze**, Mittelwache,
- Galler**, Leipzigerstraße,
- Jungblut**, Schulberg u. Steinstraße,
- Wiß**, Kunsth. große Brauhausgasse,
- Carl Kunth**, Küllengasse,
- Pöcher**, Kellergasse,
- Münn**, an der Klausstr. Kirche,
- Schmide**, kleine Klausstraße,
- Peter**, alter Markt,
- Kreiser**, großer Schlamm,
- Spenker**, Herrenstraße,
- Strömer**, Küllengasse,
- Zümmel**, Leipzigerstraße,
- Wolff**, Rannischestraße,
- Zwarg**, Demplatz.

Die Schweineflächter von hier werden zu einer Versammlung Freitag den 12. d. M. Nachm. 4 Uhr in der Restauration des Hrn. Friedrich, gr. Brauhausgasse, eingeladen.  
**Wederer Schweineflächter.**

Ein tauchstummer Lehrling hat am Montag einen Band von Byron an der Ecke der Weißstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
Küllengasse 2.

Ring mit 4 Schlüsseln verloren. Gegen Belohnung abzug. gr. Berlin 12, Hof r.

Ein Knecht verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
Zapfenstraße 11.

3 von B. Promen. bis Raulenber. hat gestern e. armes Dienstm. 3 Eintheilungsform. verl. Um Rückg. geg. Bel. wird geb. Küllengasse 14.

Gegeben ein Portemonnaie mit Geld im Theater. Abzug. im Detailgesch. d. Neumühle.

1 Rad auf der Trostgar Chaussee gefunden. Abzugeben  
Brunnenplatz 5.

Unsere lieben **Injunktoren** gratuliren herzlich.  
**A. H. A. H.**

Gestern Abend starb in seinem 72sten Jahre Herr **Wilhelm John**, der seit dem Bestehen unserer Gesellschaft - über fünfzig Jahre - als Buchhalter in unserem hiesigen Hauptbureau thätig war. - Er zeichnete sich durch Biederkeit des Charakters ebenso, wie durch eine seltene Pflichttreue aus, und werden wir ihm stets ein ehrenvolles Andenken widmen.

Halle, den 8. Februar 1872.  
Die Direction  
der **Sächsl.-Thüring. Aktien-Gesellschaft**  
für Braunkohlen-Verwerthung.

## Stadt-Theater.

Freitag, den 9. Februar.  
Mit aufgehobenem Abonnement.

2. Gesamt- u. Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Fr. Hermine Delia und des Herrn Carl Mittel von Stadt-Theater zu Leipzig:

**Die Journalisten,**  
Einspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.

**55. gr. Ulrichsstr. 55.**

**Stroh-Hüte**  
zum  
Waschen, Färben, Modernisiren  
nimmt an  
die **Hutfabrik** von  
**Rud. Sachs & Co.**  
deutsche, englische u. französische Modelle.  
**55. gr. Ulrichsstr. 55.**

Perfekte Köchin u. Stubenmädchen erh. n. auß. in vornehm. Häusern 1. April Stelle. Gesucht wird eine Köchin u. Hausarb. erh. sofort u. 1. März St. d. Fr. Gutzjahr, H. Märkerstr. 10.

Ein Mädchen von gesetztem Alter u. guten Zeugnissen findet sofort oder zum 1. März einen annehmlichen Dienst  
H. Ulrichsstr. 27, 1 Tr. r.

Ein Mädchen, welches zu Hause schläft, gesucht  
H. Klausstr. 13, 2 Tr.

1 fleiß. ordentl. Mädchen findet sof. Stell. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine Köchin, wenn auch nicht perf. nach außerhalb, 1. April. Tüchtige Haus- und Stubenmädchen erhalten 1. März u. 1. April annehmbare Stellen durch das Comptoir von **Hrn. Röder**, Rühwender 8.

Anst. Mädchen n. g. Alt. sucht bei hohem Lohn Frau **Deperade**, gr. Schlamm 10b.

Eine erdentliche, reinliche Aufwartung wird gesucht  
Kartzerplan 3, 1 Tr.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren zur Aufwartung für den ganzen Tag wird sofort gesucht  
gr. Ulrichsstr. 11, H. l. 1 Tr.

Einige geübte Arbeiterinnen auf Unterdeck finden Beschäftigung bei **Bernh. Eddy**.

Ein Mädchen, welches das Schneidern erl. will kann sogl. anf. Fr. **Schneeberg**, Hallg. 2.

Gesuchte Schneiderinnen u. junge Mädchen zum Fernen aus anständiger Familie gesucht  
66 gr. Steinstr., 1 Tr.

1 Amme v. auß. d. die auch im Kochen u. häusl. Arb. erfahren, wünscht Stellung durch Frau **Deperade**, H. Schlamm 10b.

Eine gesunde Amme sucht sofort Stelle  
Fr. Röder.

Ein anst. Mädchen f. zu Oftern Stell. als Köchin od. Hausmädchen Steintor 6, 2 Tr.

## Umzugsbalber

soll zu Oftern die Parterre-Wohnung von 5 Stuben und Zubehör nebst Garten vor dem Geisthof 5d vermietet werden. Näheres daselbst.

Gr. Ulrichsstraße 29 ist eine herrschaftl. Wohnung im Pr. v. 165 R. Oftern zu bez. Anst. Logis m. Kost  
Gräfsweg 16.

2 anst. Schlafst. hoher Krüm 5, 2 Tr.

**Besonders vortheilhafte Glücksofferte.**  
„Glück und Segen bei Cohn!“  
Grosse von der resp. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über  
**1 Mill. 675.000 Thlr.**  
Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 48,900 Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende Gewinne schieber gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, special Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 7 mal 4000, 1 mal 3000, 13 mal 2000, 22 mal 1500, 154 mal 1000, 6mal 500, 210 mal 400, 16 mal 300, 320 mal 200, 520 mal 100, 25 mal 60, 25 mal 50, 17,100 mal 47, 6450 mal 40, 31, 22 u. 12 Thaler.  
Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den  
**19. u. 20. Februar d. J.**  
festgestellt, u. kostet hierzu die Renovation für das ganze Original-Loos nur 6 Thlr., das halbe do. nur 3 Thlr., das viertel do. nur 1 1/2 Thlr., und sende ich diese Original-Loose mit Regierunswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen francierte Einzahlung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.  
Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.  
Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Aller glücklichste, indem die bei mir Beteiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und jüngst in den im Monat November v. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. December die beiden allergrössten Haupt-Gewinne laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.  
Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Post-einzahlungskarte machen.  
**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg,  
Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Attesten versehen von außerhalb wird zum 1. März gesucht  
gr. Ulrichsstr. 20 im Wolf-Laden.

Ein Mädchen zur Wartung der Kinder für den Nachmittag wird gesucht  
gr. Ulrichsstr. 20 im Wolf-Laden.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses